

Kloster-Pfarrer wechselt nach Leipzig

Albrecht Schödl verlässt die Region und sagt: „Volkenroda ist schon etwas Besonderes“

Claudia Bachmann

Volkenroda. Aus dem Klosterpfarrer wird ein Gemeindepfarrer. Albrecht Schödl wechselt zum 1. Juni nach Leipzig, wird Pfarrer der dortigen Andreaskirche.

Seit Herbst 2009 war der 49-Jährige Pfarrer in Volkenroda. „Volkenroda, das ist schon etwas Besonderes, das ist eine große Nummer“, sagt er.

Doch auch Leipzig wird etwas Besonderes. 2400 Menschen gehören der Kirchengemeinde an, die – wie Volkenroda – Wert auf Gottesdienste legt, den modernen Lobpreis mit Livebands pflegt, sich aber auch stark sozial engagiert. Es wird jeden Monat zum Freundesgeburtstag eingeladen, „Weihnachten fürs Volk“, und es gibt eine Kleiderkammer. Die Gottesdienste selbst werden in einer ehemaligen Messehalle gefeiert, seitdem Anfang der 2000er das etablierte Gemeindehaus zu klein geworden war. Die Halle trägt heute den Namen „Pavillon der Hoffnung“ und wurde Heimat für Schödl's neue Gemeinde.

Gottesdienste werden stärker wahr- und angenommen

Schödl stammt aus Sondershausen. Er kam 2006 aus Franken, von der lutherischen Augustana-Hochschule in Neuendettelsau, wo er promoviert hat, nach Volkenroda. Bestehendes aufgreifen und Neues entwickeln, diese Aufgabe war zu bewältigen: Der Christus-Pavillon war mit geistlichem Leben zu füllen. Zudem hat er die Verantwortung für das Jahresprogramm des Klosters mit zahlreichen Wallfahrten, Festi-



Albrecht Schödl verlässt das Kloster Volkenroda. Zum 1. Juni 2023 wird er Pfarrer in der Andreaskirche in Leipzig.

CLAUDIA BACHMANN

vals, Vorträgen, Ausstellungen und musikalischen Veranstaltungen.

Die bedeutenden Schritte – wie die Entwicklung eines Jugendbil-

dungszentrums und der Aufbau des Christus-Pavillons – sind vor seiner Zeit geschehen. „Ich durfte danach kleinere Brötchen backen. So

konnte ich mithelfen, dass die Gottesdienste stärker wahr- und angenommen wurden. Zum einen von Leuten aus der Region, zum ande-

ren von unseren Gästen.“ Vieles von dem, womit Volkenroda aktuell von sich reden macht, trägt Schödl's Handschrift. Das Gästehaus hat an Besuchern zugelegt, ebenso die Seminare. Das Reflektorium ist entstanden. Schödl hat den Biker-Gottesdienst etabliert und das Paradiespiel am dritten Advent, er hat die Bildungsarbeit forciert. So wurden seit 2013 mehr als 120 Lektoren ausgebildet, dazu 30 Gemeindeglieder. „Machen wir uns nichts vor: Freie Pfarrstellen zu besetzen, das wird in den nächsten Jahren nicht leichter. Gemeinden müssen immer mehr ihr Leben, ihre Gemeinschaft gestalten. Mit den Lektoren und Gemeindegliedern bilden und senden wir mündige Christinnen und Christen aus, die Verantwortung wahrnehmen.“

Stelle des Pfarrers in Volkenroda wird neu ausgeschrieben

Schödl's Pfarrstelle, die als Projektstelle begann und nun eine etablierte Sonderpfarrstelle ist, ist bis September 2023 befristet. Schon seit einiger Zeit hatte er gesucht, wo es für ihn weitergehen können. Dann schließlich traten die Leipziger an ihn heran. Für ein Jahr noch bleibt die Familie in der Region leben. Die jüngste Tochter soll noch in vertrauter Umgebung ihr Abitur ablegen.

Die Stelle des Klosterpfarrers soll im Januar ausgeschrieben werden. Selbst wenn alles glatt geht, rechnet Schödl mit der frühestmöglichen Besetzung im Herbst. Seine Verabschiedung ist für den 23. April geplant, den Tag der Christus-Wallfahrt.